

Calmer Waoblatt

Nr. 85.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

94. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste halbe Seite 20 Hg., 10 Zeilen 30 Hg. — Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. — Fernsprecher 9.

Samstag den 12. April 1919.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 2.50 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- u. Nachbortarife Mk. 2.75, im Fernverkehr Mk. 2.85, Postgebühren 50 Hg.

Aus der Nationalversammlung.

Der deutsche Außenminister über die Richtlinien der deutschen Außenpolitik.

* Graf v. Baudorff-Kankau machte anlässlich der Einbringung des Reichshaushaltsetats am Donnerstag folgende Ausführungen über die von ihm einzuhaltende Außenpolitik: Der Friede steht vor der Tür. Wir stehen vor harten und kühnere Feinden und haben ihnen gegenüber nur die eine Waffe der Berufung auf die Friedensgrundlagen, über die wir Anfang November einig wurden. Die Art, wie diese Vorbringen jetzt behandelt wird, ist für den künftigen Frieden ausschlaggebend. Es sollte aus einem Janicapitel ein Bindglied zwischen den beiden großen Völkern werden, die künftig noch mehr als bisher aufeinander und auf gute Nachbarschaft angewiesen sind. Die schwere Krise im Osten scheint vorläufig überwunden durch das Verzicht der Entente auf die Danziger Landung. In der Frage Nordafrikas haben sich die Dinge zugepunktet. Es werden sich mehr und mehr unzulässige Unterhändler Danemarks an die Entente, um immer weitergehende Forderungen auf Kosten des geschwächten Deutschlands durchzusetzen. Diesen Maßnahmen kann nicht schärf genug entgegengetreten werden. Die Vorbereitungen für die Angliederung Oesterreichs werden inzwischen weitergeführt. Ebenso ist es ganz ausgeschlossen, daß Fragen der finanziellen Ansprüche an Deutschland ohne Verhandlungen mit unseren Finanzachverständigen gelöst werden können. Unsere Gegner sollten die politische und wirtschaftliche Lage Deutschlands bei ihren Berechnungen leidenschaftslos ins Auge fassen. Nur ein wirtschaftlich starkes Deutschland kann seinen bisherigen Feinden helfen, wirtschaftlichen Schäden des Krieges wieder gutzumachen. Dazu bedürfen wir der Freigabe des besetzten Westens, weiter der schleunigen Aufhebung der Blockade. Weiter brauchen wir die Zuführung von Lebensmitteln unter Bedingungen, die den Ankauf überhaupt erst möglich machen. Dankbar sind wir ganz besonders dem Papst, der noch in jünger Zeit seinen Einfluß für eine schnelle Hilfe gegen die Hungersnot eingesetzt hat. Wir brauchen aber auch Rohstoffe, um wieder zu arbeiten. Und um diese Rohstoffe kaufen zu können, brauchen wir Kredit. Zu jedem Geschäft gehört Vertrauen. Wer es uns schenkt, wird nicht enttäuscht werden. Ein ähnliches Verhältnis wirtschaftlicher Ergänzung besteht zwischen Deutschland und dem Osten. Das deutsche und das russische Volk sollten sich darauf besinnen, was sie einander zu bieten haben. Dazu gehört freilich, daß das neue Ausland von jeder Form der Vergewaltigung uns gegenüber Abstand nimmt. Raum ein Volk wird vom Frieden, der in Paris geschlossen werden soll, nicht enttäuscht sein. Diese Enttäuschung birgt in sich eine furchtbare Gefahr. So wird der Friede, der statt des erwarteten Behagens wiederum Mühsal und Entbehrung bringe, den zehrenden Einflüssen weiter Vorschub leisten. Hier steht die Allgemeinheit vor der allgemeinen Aufgabe: Gemeinsam müssen wir die Hand an das Werk legen, das unseren Kindern und Enkeln eine würdige Zukunft sichern soll. Ein Symbol dieses Entschlusses ist Deutschlands Verpflichtung, Belgien und Nordfrankreich wieder aufzubauen, und ich beklage es doppelt, daß das Mißtrauen der Gegner die Erfüllung durch geschäftigen Mißbrauch unserer Kriegsgefangenen zu erzwingen sucht. Wenn wir die Frage nach der Schuld am Kriege stellen und sie offen und wahrhaft beantwortet werden wollen, so geschieht es, um die begangenen Fehler zu erkennen und einen deutlichen Strich unter sie zu machen. Auch dabei soll der Blick nach vornwärts gerichtet werden: In eine Völkergemeinschaft hinein, in der die Förderung der nationalen Interessen nicht mehr im Gegensatz zu dem Dienst an der Menschheitsentwicklung steht.

Eine Rede Bayerns in der Nationalversammlung.
Wir leiden hier auch unter der Wahl unseres Tagungsortes. Sie ist für die Presse wie für uns und die Regierung unannehmlich. In einigen Monaten hoffen wir, in das dem deutschen Volk geweihten Haus in Berlin einzuziehen. Es ist eine gewaltige Summe Arbeit, die die Nationalversammlung geleistet hat, und wir hoffen, daß uns die Nachwelt das einmal besser anrechnen wird, als die verstimmt Gegenwart. Meines Erachtens hat es wenig Wert, jetzt auf die Geschichte des Krieges Rückblicke zu werfen. Viel nötiger ist es, daß wir sehen, wie wir aus unserem Elend herauskommen. Ich möchte doch die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne meine wärmende Stimme zu erheben über das geplante Vorgehen des Staatsgerichtshofes. Ich würde raten, davon abzusehen, wenn es noch möglich ist. Wenn erst einmal die Archive geöffnet werden und die Menschheit wieder eines objektiveren Urteils fähig sein wird, dann mag die Weltgeschichte ihr Urteil sprechen. Die bevorstehende Verständigung mit Deutsch-Oesterreich ist das einzig Erfreuliche, was uns auf dem Gebiete der auswärtigen Politik bevorsteht. In den vielen Streiks, die jetzt die Sicherheit des Reiches gefährden, liegt eine Planmäßigkeit, die uns russische Zustände und die Natur des Proletariats bringen soll. Es ist ausgeschlossen, daß sich die deutsche Bürger-, Bauern- und Arbeiterkraft in ihrer Mehrheit widerstandslos unter dieses Joch beugen wird. Einem Reichswirtschaftsrat, wenn er auf wirtschaftlichem Boden bleibt, stehen wir nicht entgegen, wenn wir auch recht schwere Bedenken gegen ihn haben. Aber das Rätesystem, das einseitig einer Ständes-, Erwerbs- und Interessenvertretung die politische Macht in die Hände spielen will, verwerfen wir grundsätzlich und entschieden. Zwar sind wir im Interesse des Friedens und unserer Ruhe bereit, mit der Regierung in der Sozialfassung so weit zu gehen, als sie uns selbst vorschlägt. Weiter gehen wir aber nicht, denn zu Experimenten ist jetzt nicht die Zeit.

Die deutsche Nationalversammlung gegen einen Gewaltfrieden.
* Von Abgeordneten aller Fraktionen mit Ausnahme der Fraktion der unabhängigen Sozialdemokratie wurde folgender Antrag eingebracht:

„Das deutsche Volk, das die Last harter Waffenstillstandsbedingungen in der Erwartung eines baldigen Friedens auf sich nahm, hat Anspruch auf einen Friedensvertrag, der dem von allen kriegführenden Staaten unwiderruflich als Grundlage angenommenen Programm des Präsidenten der Vereinigten Staaten entspricht. Dieses Programm sichert allen Völkern Selbstbestimmung, nationale und politische Freiheit, Erlösung von der Rüstungslast, ein neues soziales Bürgerrecht, weitherzige Lösung kolonialer Interessenfragen, den Bund gleichberechtigter Völker, einen Rechtsfrieden, der Gefangene befreit, Hungernde erlöst, besetzte Gebiete freigibt, die Arbeit international schützt und den Völkern keine dem Programm widersprechende Gebietsänderungen zumutet. Ein solcher Friede ist ebenso gewiß Sache der Menschheit, wie ein Zwangsfriede ein Fluch bleiben müßte. Das deutsche Volk lehnt einen Gewaltfrieden ab. Inmitten der Leiden einer hungernden Bevölkerung, inmitten der stark erschütternden Gärungen, die sich durch die Verzögerung des Friedens von Tag zu Tag steigern, erwartet die Nationalversammlung von der Regierung, daß sie nur einen Frieden der Verständigung und Versöhnung zustimmt und jeden Vertrag ablehnt, der die Gegenwart und Zukunft des deutschen Volkes und der Menschheit preisgibt.“

Der Antrag wurde gegen die Stimmen der Unabhängigen angenommen. Die Faltung der Unabhängigen rief einen Enttäuschungssturm hervor.

Die Errichtung eines Staatsgerichtshofes zur Untersuchung der Fragen des Ausbruchs, der Verlängerung und des Verlustes des Krieges.

Berlin, 11. April. Die verfassunggebende Nationalversammlung hat ein Gesetz beschlossen über die Errichtung eines Staatsgerichtshofes. Darin heißt es: Die Nationalversammlung bildet aus ihrer Mitte einen Ausschuss von 15 Mitgliedern zur Untersuchung der Vorgänge in der politischen und militärpolitischen Leitung des Reichs, die zum Ausbruch, zur Verlängerung oder zum Verluste des Krieges beigetragen haben. Die Reichsregierung hat dem Ausschuss die von ihm beigegebenen Urkunden und Akten zur Verfügung zu stellen. Die Verhandlungen des Ausschusses sind nicht öffentlich. Hält der Ausschuss eine Person für verdächtig, zum Ausbruch, zur Verlängerung oder zum Verluste des Krieges beigetragen zu haben, so eröffnet er gegen sie das Verfahren vor dem Staatsgerichtshof. Jeder Deutsche kann bei dem Untersuchungsausschuss die Eröffnung des Verfahrens vor dem Staatsgerichtshof gegen sich selbst beantragen. Der Staatsgerichtshof wird bei dem Reichsgericht gebildet. Er besteht aus 15 Mitgliedern mit Einschluß des Vorsitzenden. Der Spruch des Staatsgerichtshofes ergeht auf Grund einer öffentlichen und mündlichen Verhandlung.

In der Begründung wird angeführt: Die Frage der Schuld am dem Unglück, das über Deutschland hereingebrochen ist, bewegt das deutsche Volk auf das Tiefste. Das Volk fordert Aufklärung, durch welche Schuld der Krieg verursacht wurde, warum er nicht früher beendet worden ist, und ob sich seine verderblichen Folgen nicht ganz oder teilweise hätten vermeiden lassen. Die Reichsregierung hat deshalb versucht, die Einsetzung einer internationalen Untersuchungskommission mit weitestgehenden Befugnissen zur Feststellung des Tatbestandes zu erwirken. Der Plan ist aber bei unseren Gegnern auf entschiedene Ablehnung gestoßen. Die Reichsregierung hält sich gleichwohl nach wie vor verpflichtet, was an ihr liegt, zu tun, um die Wahrheit ans Licht zu bringen.

Es wird sich bei der Bildung des Staatsgerichtshofes nicht um ein internationales, sondern um ein rein deutsches Gericht handeln, dessen Untersuchungen und Urteilergebnisse lediglich das deutsche Volk angehen. Mithin soll dieser Gerichtshof auch nicht feststellen, wer im internationalen Sinne die Schuld am Kriege trägt, sondern nur, welcher Deutsche während des Kriegeszustandes sich gegen das deutsche Volk vergangen hat, sei es durch falsche Kriegsführung oder durch Verlängerung des Krieges. Als einzige Strafe wird dem Schuldigen die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter und die Wahlbarkeit für öffentliche Körperschaften aberkannt werden.

Deutschland.

Der Reichsernährungsminister im Rätekongress.
(W.B.) Berlin, 10. April. Im weiteren Verlauf der Sitzung des Rätekongresses griff Reichsernährungsminister Schmidt die Unabhängigen scharf an. Er fragte, ob man mit Leuten, die an einem Abend 32 Polizeibureaus gestürmt hätten, verhandeln solle, und warf ihnen vor, sie wollten durch Terrorismen die Welt in Trümmer legen, um darauf ihr Reich aufzubauen. Als er ihnen dann in scharfer Weise Unwahrhaftigkeit vorwarf, entstand ein heftiger Tumult, so daß der Minister nur mit Mühe und mit längeren Unterbrechungen zu Ende sprechen konnte.

Rücktritt des Reichsfinanzministers.
Berlin, 11. April. Der Reichsminister der Finanzen und Stellvertreter des Präsidenten des Reichsministeriums, Schiffer, hat sein Entlassungsgesuch eingereicht. Die Einreichung des Abschiedsgesuches liegt bereits einige Zeit zurück. Sie erfolgte wegen Meinungsverschiedenheiten grundsätzlicher Art, die bei Aufstellung des Etats zu Tage traten. Verhandlungen, um den Minister zum Verbleiben in seinem Amt zu bewegen, führten leider nicht zum Ziel, doch erklärte sich auf Wunsch des Präsidenten des Reichsministeriums Minister Schiffer bereit, die Geschäfte bis zur Ernennung des Nachfolgers weiter zu führen.

Berlin, 11. April. Als Nachfolger Schiffers wird, wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, die demokratische Partei eines ihrer Mitglieder vorgeschlagen. Man spricht von Dernburg.

Bildung einer Roten Armee in Bayern.

München, 11. April. Wie die Korrespondenz Hoffmann meldet, erläßt der Volksbeauftragte Reichardt folgende Bestimmungen über die Bildung einer Roten Armee: Die Armee der Räterepublik Bayerns hat den Zweck, die Republik der revolutionären Arbeiter, Bauern und Soldaten gegen jeden gegenrevolutionären Angriff von außen und innen zu schützen und die Ordnung und Sicherheit zu gewährleisten. Die Rote Armee ist eine freiwillige. Die Aufnahmebedingungen besagen u. a.: Es können nur Angehörige aller arbeitenden Klassen aufgenommen werden, die auf dem Boden der Räterepublik stehen. Wesentliche Vorbedingungen sind als Altersgrenze das vollendete 23. bis 45. Lebensjahr, Zugehörigkeit zu einer sozialistischen oder freigewerkschaftlichen Organisation der klassenbewußten Arbeiterschaft. Bisherige Berufssoldaten, welche sich ohne Vorbehalt auf dem Boden der Räterepublik stellen, und Erwerbslose werden in erster Linie eingestellt. In die neue Armee werden die bestehenden Formationen übernommen. Die in die Rote Armee Eintretenden werden durch Handschlag zur strengsten Disziplin verpflichtet. Unbedingter Gehorsam wird gefordert. Jeder Angehörige der Roten Armee erhält ein Diensttaggeld von 6 Mk. nebst einer Mark Treuprämie, sowie Verpflegung, Unterkunft und Bekleidung. Verheiratete erhalten 5 Mark Zulage für Verpflegung und Unterkunft, sowie für München eine Feuerzulage von 2,50 Mark pro Tag. Die Werbung beginnt am 10. April.

Der verbrecherische Wahnsinn der politischen Streiks.
(W.B.) Düsseldorf, 10. April. Die Unruhen setzten sich gestern abend in verstärkter Weise fort. Vor dem Volkshaus wurden zwei Handgranaten auf einen Kraftwagen der Regierungstruppen geworfen, wobei zwei Soldaten den Tod fanden. Bei den Schießereien haben mindestens 9 Personen den Tod gefunden, darunter eine Frau, welche von einem Zivilisten ohne jeglichen Grund mit einem Revolver erschossen wurde. Der Zivilist entkam. In den Krankenhäusern ist eine große Anzahl Verwundeter eingeliefert worden. Infolge des Streikes auf dem Gaswerke haben jetzt auch die städtischen Kriegsküchen den Betrieb einstellen müssen. In der allgemeinen Lage des Generalstreiks ist keine Veränderung eingetreten. Sie dürfte erst zu erwarten sein, wenn am Freitag und Samstag die Lohnzahlungen ansbleiben. In den Straßen, wo sich der Kampf hauptsächlich abspielte, sind zahlreiche Fenstersteine zertrümmert und die Leitungsdrähte der Straßenbahn heruntergerissen. In der Zimmermannstraße wurde ein Offizier überfallen, von der Menge zu Boden gestritten und in bestialischer Weise ermordet. Die einzelnen Soldaten, die von der Straße vom Volk überfallen und entwischt wurden, wurden sogar ihrer Uniform und ihrer Stiefel beraubt. Heute morgen haben die Schießereien in der inneren Stadt ihren Fortgang genommen. Der Verkehr auf den Straßen ist sehr lebhaft.

Zur Lage im Reich. — Die auswärtige Lage.

* Die Unruhen im rheinisch-westfälischen Industriebezirk sind noch im Steigen begriffen. Es kam in Düsseldorf, Mülheim a. R., Essen zu schweren Ausschreitungen gegen die Regierungstruppen. Der deutsche Bergarbeiterverband, die Interessensvertretung der dortigen Arbeiter, hat Bedingungen ausgearbeitet, unter denen er die Aufnahme der Arbeit seinen Mitgliedern empfehlen würde. Er verlangt Stiebenstundenschicht einschließlich Ein- und Ausfahrt für den einzelnen Mann unter Fortzahlung der bisherigen Löhne, eine bessere Versorgung mit Lebensmitteln, Erhöhung des Krankengeldes, jedoch in der höchsten Klasse ein Krankengeld von 7,50 Mk. gezahlt würde, Erhöhung der Teuerungszulagen für die bedürftigen Kriegswitwen, Waisen und Waisen. Schließlich solle die Reichsregierung die Frage der Einführung einer 6-Stundenarbeit prüfen. Die Reichsregierung soll geneigt sein, auf dieser Grundlage zu verhandeln. Auch in Danzig ist man zu einer Beendigung des Generalstreiks gelangt. Die Angehörigen der Berliner Banken und der Metallindustrie scheinen mit den Arbeitgebern noch nicht zu einer Verständigung gekommen zu sein; es wird sogar gemeldet, daß sich der Konflikt zu verschärfen drohe. Auch unter den obersteleischen und schlesischen Arbeitern wird stark agitiert. Man will also unsere gesamte Kohlenförderung lahmlegen und damit unser Wirtschaftsleben vollends erdroffen. Nur auf einem vollständig ruinierten Staat wollen die Spartakisten neu aufbauen. Wir hören das ja täglich von ihren verschämten Brüdern, den Unabhängigen. So sagte gestern der Unabhängige Seeger in der Nationalversammlung, das werktätige (?) Volk habe keine Hoffnung mehr auf die Nationalversammlung, die sozialistische Firma verhandelt kapitalistische Ware. Die Revolution werde weitergehen, bis der Sozialismus verwirklicht werde; vorher gebe es keine Ruhe. Die Revolution marschiere und sie werde siegen.

In Bayern scheint es noch nicht soweit zu sein trotz der gewaltsamen Einführung der Räterepublik. In München sollen sich zwei Räteregierungen bekämpfen, die eine unter dem Russen Lewin, die rein kommunistische Ziele verfolgt, die andere wird von den Unabhängigen gebildet. In der Stadt herrscht größte Unsicherheit. Wie nun von Berlin aus heute gemeldet wird, soll die Räterepublik gestern mit Waffengewalt gestürzt worden sein. Die rechtmäßige Regierung in Bamberg, will eine Volkswehr bilden. Der größte Teil des Militärs im Lande sei auf ihrer Seite. München sei von außen vollständig abgeschlossen worden. Würtemberg soll sich bereit erklärt haben, zusammen mit Nordbayern Truppenkontingente gegen die Räterepublik zu stellen. Auch das Reich dürfte im Bedarfsfalle eingreifen. So endgültig scheint also die Macht der Räteregierung doch noch nicht gebrochen zu sein, und wir werden wohl zwecks Bildung eines Urteils über die Lage noch weitere Nachrichten abwarten müssen.

Bezüglich der auswärtigen Lage scheinen die maßgebenden politischen Faktoren, d. h. die Reichsregierung und die deutsche Nationalversammlung, von unserer bisherigen, wenigstens nach außen hin beobachteten Passivität abgekommen zu sein. Wir glauben sowohl im Auswärtigen Amt wie innerhalb aller Parteien der Nationalversammlung

Sammlung und der Landesparlamenten der Bundesstaaten ein erhöhtes Interesse für unsere außerpolitische Lage wahrnehmen zu können, und es bleibt nur zu wünschen, daß in diesem augenscheinlich vorandenen Gesamtwillen eine einheitlich geführte Stoßkraft zum Ausdruck kommt. Ein Programm brauchen wir, an dem wir unentwegt festhalten trotz aller Intrigen der Angelsachsen und Romanen. Wenn wir fest entschlossen und geschlossen zur Friedenskonferenz kommen, so können wir noch manches retten, denn die Macht der Alliierten ist auch begrenzt, und wird von Jahr zu Jahr abnehmen. Das wissen die Franzosen heute schon, deshalb wollen sie aus Angst uns so gut wie möglich einschütern und unschädlich machen, das wissen aber auch die Angelsachsen, deshalb wollen sie uns mit ihrer scheinheiligen Freundlichkeit zum zweiten Mal überbügeln. Wir sollen davon abgehalten werden, uns nach Osten zu orientieren, nachdem die Angelsachsen ihren Zweck erreicht haben. Es ist ganz gut, wenn unsere Feinde in gegenseitiger Eifersucht und in dem Sicherheitsgefühl des Siegers uns hier und da über ihre Gefühle selbstverständlich ohne ihren Willen unterrichten. So soll Lloyd George nach der englischen Zeitung „Daily Express“ darauf bestehen, daß Deutschland gezwungen werde, die höchsten Schadensvergütung zu bezahlen, die die Sachverständigen für erreichbar halten. Nach der englischen Auffassung müsse Deutschland zu verstehen gegeben werden, daß die Nichterhaltung der Zahlungstermine sofort durch Erneuerung der Blockade und zeitweilige Verhinderung des Einfuhr- und Ausfuhrhandels geführt werden würde. Also wir sollen noch Jahrzehnte unter dem schärfsten wirtschaftlichen Druck der Alliierten stehen. Dabei ist zu beachten, daß man dann immer die Neutralen auf dieselbe Weise verzwängen müßte, um die Blockade durchzuführen. Warum Deutschland bis zum letzten Pfennig ausgezogen werden soll, ist für jeden volkswirtschaftlich Gesulten klar. Auf diese Weise wird seine Industrie lahmgelegt, weil ihr die Betriebskapitalien fehlen, und vor allem die auswärtigen Geschäfte, da keine Kreditlinien für Teilnahme an überseeischen und sonstigen kolonialwirtschaftlichen Geschäften zur Verfügung stehen. Die Entente, namentlich aber England und Amerika werden alle Rohstoffgebiete der Welt beherrschen. Daß das geplant ist, ersehen wir aus der weiteren Meldung, daß Frankreich und Amerika die Annäherung vertreiben, England dürfe seine finanziellen Forderungen nicht zu hoch schrauben, denn es habe ohnehin schon große Vorteile erlangt, da ihm die meisten deutschen Kolonien schon durch das Mandats (Verwaltungs)system in jeder Hinsicht zugesprochen worden seien, nur nicht dem Namen nach. Und außerdem seien die Lücken seiner Handelsflotte fast wieder ausgefüllt (durch die deutsche Handelsflotte) und es sei rein gefährlichster Mitbewerber auf dem Gebiet des Handels auf Generationen hinaus machlos. Man muß sagen, alle Achtung vor dieser Ehrlichkeit, wenn sie nicht gemeinster Ignominus wäre. Hier haben die Herrschaften einmal die Karten aufgedeckt. Und wenn wir sehen, wie die Franzosen nach Luxemburg greifen, und wie man den Holländern die Scheldemündung und noch holländisches Gebiet dazu gegen deutsches Land abhandeln will, dann wird man das Amsterdamer Blatt, das diesen Schacher als den ekelregendsten erklärt, verstehen können, und man wird auch gleichzeitig die Hoffnung haben können, daß wie dieses niederländische Blatt den Pariser Amerikanisten zuruft, sie sollen sich gegüt sein lassen, daß die Niederländer noch Ehregefühle haben, sich mit der Zeit noch andere Nationen finden werden, die den brutalen angelfächischen Krämmergeist endlich einmal bewußt erkennen. O. S.

Zur Waffenstillstands- und Friedensfrage.

Aus dem Dunkel der Pariser Verhandlungen.
(W.B.) Paris, 10. April. (Havas.) Der „Temps“ meldet, daß das Komitee für territoriale Feststellung endgültige Beschlüsse über die rumänische Grenze gefaßt habe. Im Verlaufe der gestrigen Nachmittagsitzung des Biererrats legte Wilson den amerikanischen Standpunkt bezüglich der Entschädigungen dar. Es ist möglich, daß man von der Eröffnung einer Umfrage über den Ursprung des Krieges absehen wird (Aha!) und ebenso auch von der Art des Vorgehens, da diese von Seiten einiger deutscher Delegierter gewisse Einwendungen hervorrief. Dagegen werden die im Verlaufe des Krieges begangenen Verbrechen gerichtliche Ahndung finden, und es wäre nicht ausgeschlossen, daß die Auslieferung Wilhelms II. verlangt wird. Infolge der unsicheren Lage in Osteuropa und der inneren Krisis in Deutschland besteht bei einigen alliierten Regierungen die Neigung, einen Vorschlag zu machen, der dahin geht, daß sich die Ententemächte und die Besiegten während der nötigen Zeit verbinden, um ihre gemeinsamen und die Interessen der gesamten Zivilisation zu wahren.

Beschleunigung der Friedensverhandlungen in Paris.
Amsterdam, 11. April. Nach einer Meldung des „Central News“ aus London berichtet der Pariser Korrespondent der „New-York World“, das Ultimatum Wilsons, daß er sich von der Friedenskonferenz zurückziehen werde, wenn die Hindernisse gegen den Fortgang der Verhandlungen nicht aus dem Wege geräumt würden, habe zur Folge gehabt, daß die Besprechungen beschleunigt und beträchtliche Fortschritte erzielt wurden.
Rotterdam, 11. April. Der Pariser Korrespondent des „Nieuwe Rotterdamischen Courant“ meldet, er könne bestätigen, daß der Friedensvertrag wenn nicht im Text, so doch dem Geiste nach Ende dieser Woche festgelegt sein werde. — Lloyd George gehe am Montag nach London, um am Dienstag eine wichtige Erklärung über die Beschlüsse der Konferenz abzugeben. Er wolle am Mittwoch früh nach Paris zurückkehren, um an den letzten entscheidenden Verhandlungen der Konferenz zugehen zu sein.

Sawasbericht über die Frage der Auslieferung des Saarbeckens und die Kriegsschädigung.
(W.B.) Paris, 10. April. (Havas. Diplomatische Lage.) Der Biererrat hielt gestern zwei Vollkungen ab. Nach Prüfung nahm er die von der Kommission Tardieu, Morley, Askins vorgebrachte Formel für das Statut des Saarbeckens an. Die einmütig festgelegte Formel gibt Frankreich politische und administrative Garantien, ohne daß irgend welche Zweideutigkeiten entstehen könnten. Heute hat der Rat die Frage der Entschädigungen weiter besprochen. Ein Bericht der Finanzexperten wurde auf folgender Grundlage diskutiert: Unverzügliche Zahlung einer Entschädigung von 25 Milliarden Franken in Gold, Rohstoffen und Kreditbriefe auf das Ausland durch Deutschland. 2. Unterzeichnung eines Schuldcheines durch Deutschland, der den Alliierten einen einstufigen Kredit von 100 Milliarden Franken gewährt. 3. Zahlung eines jedes Jahr zu bestimmenden Betrages, der aber dem vertragsmäßigen Minimum nicht nachstehen darf.
Berlin, 12. April. Eine Depesche des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Haag zufolge wird aus Paris gemeldet: Der Rat der Vier hat gestern die Besprechungen über den politischen Zustand des Saarlandes fortgesetzt. Es wurde beschlossen, daß die Verwaltung weder Frankreich noch deutschen Beamten übertragen werden soll.
Die Kosten für die feindlichen Besatzungen des Rheinlandes.
Berlin, 11. April. Der Unterhalt für die Besatzungstruppen des Rheinlandes stellt an die Reichskasse unverhältnismäßig große Anforderungen. In Barvorschußen sind nämlich bisher im Dezember 18: 131, im Januar 19: 90, im Februar 19: 100 und im März 19: 65 Millionen Mark aus der Reichskasse gezahlt worden, es sind zusammen 436 Millionen Mark, oder für einen Monat durchschnittlich 109 Millionen Mark, ein Betrag, in dem die von den alliierten Truppen im Wege der Requisition gebedeten, mit einem hohen Wert zu veranschlagenden Bedürfnisse nicht enthalten sind. Betrachtet man

Ämtliche Bekanntmachungen.
Oberamt Calw.
Auf eingelaufene Klagen hin wird wiederholt bekannt gegeben, daß der Verkauf von Schlachtwiech, auch Küber, ausschließlich durch die Fleischverforgungsstelle bzw. deren Beauftragte erfolgen darf.
Die Abgabe von Schlachtwiech an andere als die von der Fleischverforgungsstelle Beauftragten ist verboten.
Zwischenhandlungen gegen obige Vorschriften werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafen bis zu 1500 M bestraft.
Calw, den 10. April 1919. Oberamtmann Gds.

demgegenüber die Summe, die Belgien an Kontributionen zum Unterhalt des deutschen Besatzungsheeres bezahlt hat, so ergeben sich hier im Monat durchschnittlich 48 1/2 Millionen Franken. Es stehen sich also 109 Millionen Mark und 48 1/2 Millionen Franken als Monatsdurchschnitt gegenüber.

Die Wriafrage gelöst.
(W.B.) Wien, 10. April. Jugoslawische Blätter berichten, daß die Wriafrage bereits gelöst sei. Die Friedenskonferenz werde Görz, Triest und einen Teil von Istrien Italien zusprechen. Rijume werde Kroatien, Dalmatien und die dalmatinischen Gewässer betamen die Jugoslawen.

England und Rußland.
Amsterdam, 10. April. Einer Reutersmeldung aus London zufolge erklärte im Unterhaus der Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Shortt, im Verlauf der Diskussion über die anebliche Eröffnung von Friedensverhandlungen durch Lenin, in England befänden sich Agenten der Bolschewisten, die man schwer fassen könne, die aber sorgfältig überwacht würden. Großbritannien sei durchaus bereit, mit einer rechtmäßigen, stabilen Regierung, die Rußland vertritt, zu verhandeln. Wenn es sich jedoch um eine Rotte blutdürstiger Wüder handle, sei man bereit, zu erklären, daß man mit diesen Menschen nicht verhandeln wolle. Harmsworth sagte, der britischen Delegation in Paris liege kein Vorschlag von Lenin vor und er glaube zu wissen, daß kein endgültiger Vorschlag Lenins nach Paris übermitteln worden sei. Nach seiner Ansicht sei das unbestimmte Gerücht, daß Lenin zu Verhandlungen bereit sei, deutsche Mache. Shortt erklärte, daß er Lloyd George die einmütige Ansicht des englischen Unterhauses, daß mit Lenin nicht verhandelt werden soll, übermitteln werde. Die Ausführungen Shortts fanden großen Beifall.

Deutschland und Mexiko.
Amsterdam, 11. April. Im Laufe einer Unterredung, die der auf der Durchreise nach Deutschland hier anmelde deutsche Gesandte in Mexiko, von Eckardt, einem Vertreter des W.B. gewährte, erklärte der Gesandte, daß Carranza den deutschen Interessen gegenüber stets die größte Gerechtigkeit und Unparteilichkeit bewiesen habe. Carranza habe bisher keinerlei Bündnispolitik getrieben und habe nach wie vor den Wunsch, zu den Vereinigten Staaten freundliche Beziehungen zu unterhalten. Voraussetzung sei jedoch dabei, daß die Souveränität Mexikos nicht angetastet werde. In Bezug auf die in der letzten Zeit erschienenen Pressemeldungen, daß Mexiko am Vorabend einer Revolution stehe, erklärte der Gesandte, daß wirkliche Ruhe im Lande bisher noch nicht eingetreten sei. Die Hauptführer Villa, Felly Diaz, Pelzer und Zapate beherrschten noch immer wichtige Teile des Landes und warteten nur auf den Augenblick, um gegen Carranza loszuschlagen. Einen Erfolg würden sie jedoch deshalb nicht zu verzeichnen haben, weil sie auch unter sich uneinig seien. Auf die Frage, ob die Beunruhigung in den Vereinigten Staaten wegen der japanischen Anfechtungen in Mexiko berechtigt sei, erwiderte der Gesandte, daß bisher keine bedeutende Anfechtung von Japanern in Nordkalifornien stattgefunden habe. Auf die Frage, welche Ansichten für die künftigen deutsch-mexikanischen Handelsbeziehungen bestehen, erwiderte der Gesandte, daß der Boden für den deutschen Handel in Mexiko wie bisher sehr günstig sei und daß die Zukunft der deutsch-mexikanischen Beziehungen von der künftigen Leistungsfähigkeit und der Produktion Deutschlands abhängen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 12. April 1919.
Aus dem Bezirksrat.
Wir erhalten über die Verhandlungen und Beschlüsse der letzten Bezirksratsitzung folgenden Bericht:
Zur Verhandlung standen zunächst eine Reihe Wirtschaftskongresssachen: Eugen Harich in Calw übernimmt die dingliche Gastwirtschaft zum „Schiff“, Konrad Müller die dingliche Gastwirtschaft zur „Linde“, Witwe Mina Wegger eine Gastwirtschaft in der Leberstraße; Metzgermeister Adolf Ziegler ebenfalls eine Gastwirtschaft in der Leberstraße; Konrad Würster eine Schankwirtschaft in der Unteren Marktstraße, sowie das Waldcafe in Stadgarten; Eugen Sattler in Liebenzell die Gastwirtschaft zur „Linde“ in Liebenzell. Sämtlichen Gesuchen wird stattgegeben. — Die Verträge der Gemeinden Weitenberg und Neubulach über die Fahrenhaltung wurden geprüft und nicht beanstandet. — Die Verträge der Gemeinden Dedensfronn, Gehlingen und Oberkollwangen über Eberhaltung wurden geprüft und nicht beanstandet. — Die Verträge der Stadtgemeinde Calw und Liebenzell über die Einrichtung der Ziegenbockhaltung werden geprüft und nicht beanstandet. — Nach der kürzlich erschienenen Novelle zur Gemeindeverwaltung soll die Institution des Bürgerausschusses abgeschafft werden und die Gemeindeverwaltung künftig allein in der Hand des Gemeinderats ruhen. Die Zahl der Gemeinderatsmitglieder soll eine Erhöhung erfahren. Es lagen die Gemeindefazungen, welche die Zahl der Mitglieder des Gemeinderats regeln, aus 29 Gemeinden bzw. Teilgemeinden des Bezirks vor, welche geprüft und da sich keine Anstände dabei ergaben, für vollziehbar erklärt wurden. — Der Verwaltungsausschuss des Bezirksarbeitsamts hat eine Geschäftsordnung für das Bezirksarbeitsamt aufgestellt, welche vom Bezirksrat geprüft und genehmigt wurde. — Der Bezirksrat Nagold bittet zu der Frage der Angliederung des Bezirks Nagold an das Bezirksarbeitsamt Calw um Vorschläge über die Regelung der Vertretungen, und der Kostenfrage. Nach Anhörung des Verwaltungsausschusses des Bezirksarbeitsamts wurden vom Bezirksrat hierzu folgende Vorschläge gemacht: a) der Bezirk Nagold soll im Verwaltungsausschuss des Bezirksarbeitsamts durch höchstens 2 Arbeitgeber und 2 Arbeitnehmer vertreten sein; b) der Vorsitzende des Bezirksrats Nagold soll das Recht erhalten, an den Sitzungen des Verwaltungsausschusses teilzunehmen; c) die Kosten der Einrichtung und des Betriebs des Arbeitsamts sollen zwischen beiden Bezirken geteilt werden. — Der Vorsitzende teilt mit, daß Bestrebungen im Gange seien, für den Bezirk Calw eine Bezirkspflegerin zu bestellen. Der Bezirkspflegerin fällt die Aufgabe zu, die weibliche Jugend des Bezirks für ihren Beruf als Hausfrauen und Mütter vorzubereiten und auszubilden. Hierzu sollen in den Bezirksgemeinden nach Bedarf Näh- und Stickstiche, Kochstiche, Obsterwertungstische, Aufklärungstische über Kinderpflege, über Haushaltungskunde, Geflügelzucht, Gartenbau, Bienenzucht, über Säuglings- und Kinderpflege, Krankenfürsorge und ähnliches abgehalten werden. Der Bezirkswohltätigkeitsverein wird die Angelegenheit voraussichtlich in die Hand nehmen. Da diese Bestrebungen einem Zeitbedürfnis entsprechen, beschließt der Bezirksrat, Beiträge hierzu zu gewähren. — Die Straßenwärter Wöber in

Müllingen und Ohngemach in Köhlerthal wurden ihrem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt. — Der Vorsitzende teilt mit, daß durch Verfügung des Landesausausschusses der Soldatenräte der Garnison Calw aufgelöst worden sei. — Zu der Verordnung über Erwerbslozenfürsorge ist schon wieder ein Gesetzesnachtrag erschienen. Die Verordnung, welche am 13. 11. 1918 herausgegeben worden ist, mußte bereits zum viertenmal geändert werden; ein deutlicher Beweis dafür, wie schwierig diese Gesetzesmaterie ist, aber auch wie wenig sorgfältig die Gesetzesausarbeitung seinerzeit erfolgt ist. Die nunmehr erschienene Ergänzung ist von grundlegender Bedeutung. Während anfänglich für die Unterstützungsfälle feste Tarife eingeführt worden waren, ist jetzt bestimmt, daß die örtlichen Fürsorgeausschüsse künftig in Berücksichtigung der Lage des Einzelfalles auch nur einen Teilbetrag gewähren können. Damit ist eine bessere Anpassungsfähigkeit an die Bedürfnisse des Einzelfalles ermöglicht; andererseits aber auch die Arbeit für die örtl. Behörden erhöht und gleichzeitig die Grundlage für Anfeindungen und Verdächtigungen der Gesörbe gelegt. — In Sachen der Auslieferung unwahrer Geschäfte über den Kommunalverband bzw. dessen Angestellte (Seuhandel) hat der Vorsitzende weitere Schritte getan und einen Landwirt des Bezirks, von dem bekannt war, daß er mit diesen Geschäften in Verbindung stehe, vor dem Am geladen. Derselbe hat dort unterschriftlich anerkannt, daß etwas Unreelles nicht vorgekommen sei. Die Angelegenheit erscheint damit erledigt. — In dem Oberamtsbezirk Calw mußte wie in den übrigen Bezirken ein Fortauschuss eingerichtet werden, dessen Aufgabe es ist, Notstandsarbeiten im Wald zu fördern, um der Erwerbslosigkeit entgegenzuwirken. Die Kosten des Fortauschusses hat die Amtskörperschaft zu tragen. Die Tarife für die Entschädigung der Mitarbeiter des Fortauschusses wurden festgelegt. Vorsitzender des Fortauschusses ist Oberförster Walz in Liebenzell. Zu seiner Unterstützung ist ihm gefälligst beigegeben: Goldarbeiter Kling in Liebenzell.

Nascher Besitzwechsel.
Kaufmann Karl Spambalg, Besitzer des Erholungshelms „Waldfrieden“ hier, hat das erst im vorigen Jahre von der Stadtpfleger-Witwe Schütz in der Hermannstraße erworbene Wohnhaus nunmehr wieder weiterverkauft um den Preis von 40 000 M an die Kaufmanns-Witwe Frida Barth in Cannstatt.

Keine Marmelade mehr.
Der Leiter der Reichsstelle für Gemüse und Obst macht die Mitteilung, daß die Reichsstelle demnächst mit der Belieferung von Marmelade für die Bevölkerung aufhören muß, weil die Reichsstelle erklärt habe, daß sie nicht mehr in der Lage sei, Zucker abzugeben. Unzweifelhaft seien große Mengen Zucker vielfach von den Soldaten- und Arbeiterräten beschlagnahmt worden. Die Reichsstelle wird das für die Marmeladebereitung noch vorhandene Obst konvertieren, so daß es im nächsten Jahr noch verwandt werden kann.

Der Dank der Regierung an die Sicherheits-Kompagnien.
Stuttgart, 11. April. Nachdem der Belagerungszustand wieder aufgehoben ist und nach Tagen ersterster Bedrohung Ruhe und Ordnung im Lande gesichert sind, auch die Arbeit allerorten wieder ihren geregelten Fortgang genommen hat, sehen wir es als unsere Ehrenpflicht an, den Sicherheitstruppen, Führung und Mannschaften, die in den schwierigsten Lagen mannhaft, unerschrocken und treu zur Regierung und zum Volke gehalten hatten, unseren wärmsten Dank für ihre tapfere und kühnliche Haltung und ihre kräftige Unterstützung bei Durchführung der durch die Lage notwendig gewordenen Maßnahmen auch öffentlich auszusprechen. Den Angehörigen der Reserve-Sicherheitskompagnien, die sich größtenteils unter vorübergehender Aufgabe ihres Berufs in uneigennütziger Weise zur Verfügung gestellt hatten, sei hierbei mit besonderem Dank gedacht. Die Aufgabe der Sicherheitskompagnien war nicht leicht und sie wurde ihnen auch von manchen Kreisen der Bevölkerung wahrlich nicht erleichtert. Wenn es Kompagnien da und dort gelungen ist, dank des guten Geistes der Mannschaften und dank der besonnenen Haltung der Führer schwierigen Lagen ohne Anwendung letzter Gewalt gerecht zu werden, so verdienen sie hierfür vollste Anerkennung. Wir sehen im Hinblick auf die bewährte Haltung der Sicherheitstruppen vertrauensvoll der weiteren Zukunft entgegen. Die Staatsregierung.

Pforzheim, 11. April. Gestern wurden 29 neue Typhusfälle gemeldet, so daß die Gesamtzahl der Erkrankten 2520 beträgt. Sterbefälle sind 4 zu verzeichnen, die die Zahl der Toten auf 203 erhöhten.

Waltingen a. Enz. Beim hiesigen Kommunalverband ist ein Telegramm eingelaufen, wonach für unseren Bezirk 70 Zentner amerikanischer Speck, das kilo zu 10 Mark unterwegs ist. Das erfordert natürlich für die Amtskörperschaft eine ziemliche Kapitalvorlage, denn die guten Sachen müssen alle vorausbezahlt werden.

Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Seilmann, Calw. Druck und Verlag der A. Hölzlger'schen Buchdruckerei, Calw.

Reklameteil.

RASCH

und SPARSAM

baut man nach der **AMBI-Bauweise**. Rohstoffe überall erreichbar. Dach-Ziegel durch die **AMBI-Dachstein-Maschine** für Handbetrieb

Anfragen an:

AMBI, Abt. II K

Charlottenburg 9

Goldene Medaille u. Silberner Staatspreis
1919 Reichsverband für sparsame Bauweise

Freudenstadt, den 11. April 1919. Hans Heyder, Inhaber eine Pension in Stuttgart, Keplerstraße 1, kaufte das Hotel Waldheim bei Freudenstadt samt Inventar (Besitzer: Paul Wilhelm, hier), um den Preis von Mk. 100 000. — Der Abschluß erfolgte durch das Immobilien- und Hypothekengeschäft Albert Preßburger in Horb a. N.

Grundbuchamt Calw. Haus- und Garten-Verkauf.

Friedrich Schab, Küfermeister, hier, bringt sein Anwesen Geb.-Nr. 288 1 a 03 qm Wohnhaus mit Küferwerkstätte, Stall und Hofraum im Zwinger, Parz.-Nr. 328 1 a 17 qm Gemüsegarten hinter diesem Haus, am **Mittwoch, den 16. April 1919, nachmittags 2 Uhr**, auf dem Rathaus in Calw zum zweiten und letztenmal öffentlich zur Versteigerung. Das Haus eignet sich auch vermöge seiner Lage und Einrichtung zu jedem andern Handwerksbetriebe.
Den 7. April 1919.

Grundbuchbeamter: Gerichtsnotar Krauß.

Altburg O. Calw.



Langholz-Verkauf.

Im Wege schriftlichen Angebots bringt die Gemeinde zum Verkauf: 224 Forchen mit zuf. 154 Fm. 4,17 Fm. II. Kl., 82,8 Fm. III. Kl., 53,47 Fm. IV. Kl., 13,53 Fm. V. Kl. und 1,0 Fm. Sägholz II. und III. Kl. und 89 Tannen mit zuf. 64 Fm. 6,75 Fm. II. Kl., 18,83 Fm. III. Kl., 29,43 Fm. IV. Kl., 8,74 Fm. V. Kl. Die Angebote wollen geltend für die ganze Menge auf die diesjährigen Festtage des Forstamts Hirsau bringen und in ganzen Prozents ausgedrückt bis spätestens am **Mittwoch, den 23. April 1919** an das hiesige Schultheißenamt eingesandt werden. Auszüge durch Waldmeister Keller.
Am 9. April 1919.

Gemeinderat.



Laub- und Nadel-Stammholzverkauf.

Am **Donnerstag, den 17. April, vormittags 11 Uhr**, kommen auf dem hiesigen Rathaus aus den Stadtwaldungen ein Markung Möttingen nachstehende acht Langholzlose im Wege der schriftlichen Submission zum Verkauf und zwar:
Los Nr. 1 0,28 IV., 6,85 V. und 7,26 VI. Klasse, zusammen 81 St. Tanne und Fichte aus Abt. X 3 Röhrach.
Los Nr. 2 1,27 III., 7,84 IV. und 5,58 V. Klasse, zusammen 46 St. Forchen aus Abt. XII 2, Oberes Wolfsloch.
Los Nr. 3 2,77 I., 1,49 II., 6,64 III., 10,18 IV., 6,54 V. und 1,39 VI. Klasse, Tanne und Fichte zusammen 76 Stück in Abt. XII 2, Oberes Wolfsloch.
Los Nr. 4 3,63 III., 12,66 IV., 17,38 V. und 1,22 VI. Klasse, Tanne und Fichte zusammen 115 Stück aus Abt. XII 5, Kleines Hagenich.
Los Nr. 5 24,69 I., 43,08 II., 32,62 III., 5,45 IV., 1,59 V. sowie 1,01 I. und 1,32 II. Klasse, Sägholz, Tanne und Fichte zusammen 86 Stück aus Abt. XII 5, Kleines Hagenich.
Los Nr. 6 19,23 II., 9,31 III., 4,25 IV., 0,95 V., sowie 1,44 II. Klasse Sägholz, Tanne und Fichte und 0,72 III. Klasse Forche, zusammen 36 Stück aus Abt. XII 4, Schlittweg.
Los Nr. 7 6,45 I., 21,34 II., 8,71 IV., 14,26 V. und 0,28 VI. Klasse, Tanne und Fichte und 2,49 II., 1,05 III., 0,72 IV. und 0,33 V. Klasse Forche, zusammen 76 Stück aus Abt. XII 9, Mahden und
Los Nr. 8 3,50 IV. und 13,30 V. Klasse und 0,64 II. Klasse Sägholz Forche, zusammen 48 Stück aus Abt. VIII. 2, Röpffe.

Bedingungslose Angebote, ausgedrückt in ganzen und Zehntelprozents, sind, unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Langholz“ versehen, spätestens bis **17. April 1919** vormittags 11 Uhr beim Stadtschultheißenamt hier einzureichen.

An demselben Tage, nachmittags 2 Uhr kommen aus dem Stadtwald Steckenhal hiesiger Markung im mündlichen Aufsteig an Ort und Stelle zum Verkauf:

- 108 Eichen mit Fm. 2,34 I., 5,39 II., 23,0 III., 23,59 IV., 10,63 V., 0,80 VI. Klasse,
- 2 Rotbuchen mit Fm. 1,46 I., 0,79 II. Klasse,
- 2 Napholder mit Fm. 0,72 IV. Klasse,
- 6 Birken mit Fm. 0,53 V. und 0,59 VI. Klasse,
- 10 Eichen mit Fm. 0,27 V. und 0,94 VI. Klasse,
- 12 eichene Stangen, 8—10 M. lang und
- 8 eichene Stangen, 8 M. lang.

Zusammenkunft beim Bahnwärterhaus am Steckenhal. Weilerstadt, den 9. April 1919.

Stadtschultheißenamt: Schütz.

Wildberg.



Eichen- und Nuzholz-Verkauf.

Am **Dienstag, den 22. April d. Js.** kommen aus den Stadtwaldungen Kengel, Lindhalde, Riesgrube und Langehalde zum Verkauf:

- 209 Stück Eichen von 0,09—1,84 Fm. mit zuf. 103 Fm.
- 14 „ Linden mit zuf. 3,39 Fm.
- 7 „ Rotbuchen mit zuf. 2,49 Fm.
- 5 „ Weißbuchen mit zuf. 0,76 Fm.
- 3 „ Birken und 1 Kirschaum.

Zusammenkunft vormittags 8 Uhr auf dem Bahnhof. Auszüge sind von Waldmeister Gärner zu erhalten.

Stadtschultheißenamt: Müschler.

Bürgergesellschaft Calw.

Zu der am **Samstag, den 12. ds. Mts., abends 8 Uhr**, im „Badischen Hof“ stattfindenden

Generalversammlung der Gesellschaft

sind wir unsere werten Mitglieder freundlichst ein.

Tagesordnung: Rechenschafts- und Kassenbericht; Neuwahlen; etwaige Anträge; Verkauf von Zeitschriften.

Der Vorstand.

Stammheim O. Calw.

Lang- und Sägholz-Verkauf.



Aus den Gemeindefeldungen Steinrinne, Beckenacker und untere Nille kommen im Submissionsweg zum Verkauf:

226 Stück Fichten, Tannen und Forchen mit Fm. 45,13 I., 55,96 II., 70,95 III., 19,13 IV., 2,65 V. Kl.

Das Holz ist in Lose eingeteilt. Schriftliche Angebote auf einzelne Lose oder das ganze Quantum — in Prozents der Forstpreise des Forstverbandes Calw für 1919 ausgedrückt — wollen bis spätestens

Donnerstag, den 17. April 1919, vormittags 10 Uhr, zu welchem Zeitpunkt die Öffnung der Offerte stattfindet, beim Schultheißenamt eingereicht werden. Auszüge können bei Herrn Forstwart Schnell und Geiger hier bestellt werden.

Gemeinderat.

Großer schwarzer Hühner-Hund

hat sich verlaufen Abzugeben gegen Belohnung bei

Mehger Seyfried, Bad Liebenzell.

Einen schönen, 5-jährigen Wolfshund

Rübe, mit Stehohren, wachsam, geeignet für Villa oder geschlossenen Hof, an Kette gewöhnt, verkauft
R. H. Schmetz, Simmozheim

Guterhaltene Futtermaschine, sowie 3 Leghühner

hat zu verkaufen Marie Handte, Erstmühl.

Einige gute Bienenvölker

mit oder ohne Kästen, im Frühjahr auch Schwärme, kauft
K. Braun, Leinach.

Hirsau. Schöne Ziege

mit Jungem zu verkaufen, sowie ein

junger Hund (Zwergspitzer).

J. Widmeier.

Sehe eine jüngere 38 Wochen trüchtige schwere Schaffluch

dem Verkauf aus. Matthäus Schwämme, Oberkolkach.

Biehbesitzer!

Wenn Ihre Kuh nicht rindert, oder wenn sie öfters rindert und nicht aninimmt, dann verlangen Sie kostenlose Auskunft von
E. Fr. Köbele, Langensargen a/B. 72.

Niederl.: Th. Hartmann, Neue Apotheke, Calw.

Fertige Strohsäcke

empfiehlt R. H. Schmetz, Simmozheim

Nagold. Hausbacköfen Herdbacköfen Fleischräucher Zentrifugen

in verschiedenen Größen, zu mäßigen Preisen empfiehlt

Johs. Werner, Vorstand.

Tabak.

Die beste Vorschrift zum Anbau, zur Behandlung u. Selbstherstellung des echten Rauchtabaks für 1 M. durch
H. E. Bartak, Weisheim (Oberbayern), Postfachkonto München Nr. 11837.

Rothleesamen, das Pfund zu Mk. 4,25

empfiehlt
Hans Hammann, Neubulach.

Landwirte!

Zur Bekämpfung von Krankheiten der Schweine, spec. Krampf und Rotlauf, zur Aufzucht und Erhaltung eines gesunden Tierbestandes gebraucht einzig und allein die ächte

Hirsch-Universal-Komposition.

Niederlage in der Neuen Apotheke Calw.

Kaufe ständig Fleisch von gefall. Vieh, jeder Art, zu Fischfutterzwecken Ankauf amtlich erlaubt.

H. Gropp Rohrdorf-Nagold Telefon 60.

Sozialdemokratischer Verein Calw.

Montag Abend 7 1/2 Uhr im „Badischen Hof“

Mitglieder-Versammlung

Wichtige Besprechungen erfordern es, das alle Mitglieder erscheinen. Mitgliedsbuch besonderer Umstände wegen mitbringen.

Insondere aber richten wir an alle diejenigen, die innerlich unserer Partei nahe stehen, das Ersuchen, dies jetzt auch nach außen zu bekunden durch den Beitritt zur Sozialdemokratischen Partei.

In jetziger Zeit muß sich ein Jeder, Wählerin oder Wähler, für eine politische Partei entscheiden, Beseitigen ist zwecklos. Zu dieser Versammlung sind auch die Frauen besonders eingeladen.

Der Vorstand.

Bierführer-Gesuch.

Jüngerer, kräftiger Bursche, der mit Pferden umgehen kann, findet Stelle bis 1. Mai.

E. Ratz, Bierniederlage, Calw.

Schmiedlehrling gesucht.

Einen ordentlichen, kräftigen Jungen nimmt in die Lehre F. Meisenbacher, Schmiedmeister, Unterreichenbach.

Per sofort ein schön möbl.

Zimmer

Angesucht. Angebote unter E. N. an die Geschäftsstelle d. Bl.

18-jähriger Schüler sucht per sofort oder später ein schönes

Schlafzimmer

zu mieten. Angebote mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein bereits neuer, 2-türiger

Kleiderkasten

wegen Entbehrlichkeit billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Meyer oder Brockhaus

nur neueste Auflage und unbedingt tadelloses Ex. preiswert gesucht.

F. P. 41213, H. Woffe, Pforzheim.

Schuhmacher und Lederhändler.

Schöne Vorkaufabfälle, ca. 10 Ztr., p. Pfd. 2,40, Probepaket von 10 Pfd. geg. Nachn. D. Potol, Karlsruhe i. B.

Einen bereits neuen

Jagdswagen

zwei größere

Pferde-Kummet

einen kl.

Blasbalg

(für Schmiede) hat zu verkaufen. Chr. Stürner, Calw.

Für Brautleute und Haushaltungen!

Elegant verfilberte, stabile

Eßlöffel,

pro Dtzd. nur Mk. 20.—; pass. Kaffeelöffel Mk. 15.—, lieferbar unter Nachnahme.

Otto Schönen, Triberg i. Baden.

Braves, fleißiges Mädchen

für Hausarbeit sofort oder später gesucht. Spöhrerstraße Höhere Handelsschule.

Für ein hiesiges Monufaktur- und Aussteuerwarengeschäft wird eine tüchtige

Bekäuferin

gesucht, die im Nähen bewandert ist. Näheres ist bei der Geschäftsst. ds. Bl. zu erfragen.

Ein ordentliches

Mädchen

von 16—20 Jahren wird angenommen bei

Bädermeister Wöhrer, Pforzheim, Albstädterstr. 7

Auf 1. Mai oder später, ehrliches, kräftiges

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, für Küche, Haushaltung und Gartenarbeit gesucht, in Ladengeschäft zu kinderlosem Ehepaar. Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert. Angebote erb. an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche zum sofortigen Eintritt ein durchaus solides, sauberes

Zimmermädchen

mit guten Manieren bei hohem Gehalt. Selbiges muß Servieren und Bügeln können. Pension Adam, Hirsau.

Wer sammelt vom Mai ab frische

Brombeerblätter?

Angebote erb. M. Meier, Nähmittelabrik, Stuttgart, Reinsburgstr. 116.

3—4 Eimer M o f t

sucht zu kaufen. Stoh, z. „Löwen“, Hirsau.

Ziehharmonika

hat noch einige gebrauchte aller Fabrikate zu verkaufen. Tausche auch auf andere Instrumente. Ziehharmonikamacher F. E. Hohlotzer, Pforzheim Bergstraße 27.

Haararbeiten

fertigt rasch und billig J. Dermatt Friseurmeister Calw.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft zur gest. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage mein **Maler- und Anstreichergeschäft von Lederstr. 184 nach Lederstr. 168** verlegt habe und erlaube mir, daselbe zur Ausführung jeder einschlägigen Arbeit, sowie im Streichen und Lackieren von Möbeln bei sachgemäßer Behandlung in empfehlende Erinnerung zu bringen und sieht gesch. Aufträgen entgegen.
Gottl. Hörmann, Maler u. Anstreichergeschäft, Lederstraße 168.

Geschäftsempfehlung.

Meine werte Kundschaft möchte ich empfehlend erinnern, daß ich nun wieder **eine gute Arbeitskraft besitze** und werde bemüht sein, meine werte Kundschaft wie in der Zeit des Krieges **gut und gewissenhaft zu bedienen.**
 Bitte um gütige Berücksichtigung.
 Hochachtend
Ww. Zahn, Schuhgeschäft.

Karlsruher Lebensversicherung a. G.

vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.
 Bish. beantr. Versicher. 1625 Millionen Mk.
 Leistungen für Kriegssterbefälle 35 Mill. Mk.
 Dividenden der Versicherten in den Kriegsjahren 1914/1918: 39 Millionen Mark.
Aufnahme vom 10. Lebensjahre an.
 Auskunft erteilen: Müller, Matthäus, Bezirksvertreter in Calw, Badstr. 373.
 Kern, Erhardt in Calw, Marktplatz 42.

Zahlungsschwierigkeiten beseitigt

durch außergerichtliche Vergleiche, Forderungen belehnt und kauft, Entwurf von Eheverträgen (Gütertrennung), Vertretung in Vormundschaftsachen (Alimente usw.)
A. Hettler, Treuhänder
 Paulusstr. 3II, Stuttgart, Tel. 11174.

Liegenschafts-Verkauf.

Unterzeichnete verkauft wegzugshalber am **Mittwoch, den 16. ds. nachmittags 3 Uhr** auf dem Rathaus in Teinach folgende Grundstücke:

Wald auf Markung Emberg:

Parzell-Nr. 184, 74 ar 08 qm
 Parzell-Nr. 187, 75 ar 61 qm

Wiese Markung Liebelsberg:

Parzell-Nr. 655, 33 ar 53 qm mit Feldscheuer
 Parzell-Nr. 640, 7 ar 43 qm

Wiese Markung Sonnenhardt:

Parzell-Nr. 327, 23 ar 7 qm
 mit Feldscheuer und uneingeschränktem Wässerungsrecht.
 Parzell-Nr. 314, 14 ar 75 qm Acker

ledensje ein 9 jähriges

Pferd und eine Nutz-Kuh.

Der Wald ist gut bestockt und wird vom Eigentümer vorgezeigt.
Ulrich Kentschler, Bäcker, Teinach.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, ehemal. Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen.

Am Sonntag, den 13. ds. findet in **Schömburg, im Gasthaus zum Ochsen** um 3 Uhr nachmittags ein

Vortrag über Zweck und Ziele des Bundes

statt, zu welchem alle Kriegsteilnehmer, insbesondere sämtliche Kriegsbeschädigte und -Hinterbliebene der umliegenden Orte eingeladen werden.

Für die Ortsgruppe Liebenzell findet am Sonntag, den 13. ds. Abends 7/8 8 Uhr im

Gasthaus zur Krone in Liebenzell die

Generalversammlung

statt.
 Erscheinen sämtlicher Mitglieder wegen wichtiger Besprechungen, Wahl usw. bringend notwendig.
 Freunde des Verbands sind willkommen.

Wer sich noch eine erstklassige deutsche

Nähmaschine

in Eichen und Nussbaum mit noch vernickelten Teilen, auch -Perfekt-Maschinen, sowie

Schuhmacher-, Schneider- u. Sattlermaschinen anschaffen will, wende sich an die Firma **Stephan Gerster Nähmaschinenfabrik Neutlingen.**

- Auskunft kostenlos. -

Kriegsanleihe wird in Zahlung genommen.

NB. Die Anschaffung dieses unentbehrlichen Haushaltsgegenstandes ist in jeglicher Zeit die allerbeste Kapitalanlage. Auch ist infolge der Materialknappheit, der hohen Lohnforderungen, der verkürzten Arbeitszeit, sowie der neuen Steuerlasten ein Preisabschlag nicht zu erwarten.



Alle Musikinstrumente

für Haus u. Orchester von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, aller Zudehör, Saiten u. f. w. in reichster Auswahl empfiehlt **Musikhaus Curth, Pforzheim, Leopoldstr. 17** (Arkaden Klebaltsch-Rohbrücke.) Großhandlung. Einzelverkauf.
Ankauf abgepielt. Grammophon-Platten und Bruch, zum festgesetzten Höchstp. von Mk. 1.75 per kg. Ausführung aller Reparaturen u. Stimmen.

Gold u. Silber

jedes Quantum zu kaufen gesucht.

Angebote unter F H 2896 an das Kontor ds. Bl. erb.

Alle Sichteleidende und

Rheumatiker

können durch Bühlers Naturmittel von ihren Qualen und Schmerzen befreit werden.

Vorrätig:

Hirsch-Apotheke, Stuttgart, Apotheke Metzger, Urach. Hauptverfand: **Jakob Bühler, Urach, Espachstraße 22 (Wirt.)**

Rauchkasten

praktisches Modell in sauberer Ausführung empfiehlt **Carl Dongus Flascherei Deckenpfronn.**

20 Briefmappen

mit 100 ff. Briefbogen und 100 undurchsichtig. Briefumschlägen zusammen Mk. 5.-

100 Ansichtspostkart. Mk. 2.

50 Blumenpostkart. " 3.

50 Glückw.-Karten " 4.

50 Vg. Schmirgelp. " 6.

2 Pfund Bindfaden " 5.

100 Fliegenfänger " 13.

Paul Kupps, Freudenstadt (Schwarzw.) 81.

Wöchnerinnen Kranke

decken Ihren Bedarf in der **Ritter-Drogerie Calw.**

Anfertigung von Corsetten u. Leibchen

aus neuen od. gebrauchten Stoffen.
Emilie Herion.

Herde

verschiedener Größe, empfiehlt **Conrad Lebzelter, Schlossermeister, Bad Liebenzell, Hindenburgstr.**

Rat u. Hilfe bei Zahlungsschwierigkeit.

A. Hettler, Treuhänder Paulusstr. 3II, Stuttgart Telefon 11174.

Statt Karten!

Mariele Grün Gustav Wagner

Oberamtssekretär

Verlobte

Calw

Stuttgart

Palmsonntag 1919.

Reutlingen

Anna Ungerer

Paul Beyer

Verlobte

Calw.

Bödingen.

April 1919.

Photographisches Atelier C. Fuchs, Calw

empfiehlt sich für

Vergrosserungen

in bester Ausführung zu bek. mässigen Preisen. - **Telef. 87.**
 Sämtl. Artikel u. Arbeiten f. Liebhaberphotographen.

Imnauer Apollo-Sprudel.

Imnauer Kaiser Wilhelm-Quelle

(Natürliches Mineralwasser).

Den Verkauf unserer überall beliebten, erstklassigen Mineralwasser hat übernommen:

Frau G. Schlanderer Wwe., Unterreichenbach.
 Mineralbrunnenbetrieb Imnauer.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1821 eröffnet.

Der Ueberschuss des Geschäftsjahres 1918 beträgt für die Feuerversicherung:

70 Vom Hundert

der eingezahlten Beiträge, für die Einbruchdiebstahl-Versicherung gemäss der niedrigeren Einzahlung ein Drittel des vorstehenden Satzes, **23 Vom Hundert.**

Der Ueberschuss wird auf den nächsten Beitrag angerechnet, in den im § 11 Abs. 2 der Banksatzung bezeichneten Fällen bar ausbezahlt.

Auskunft erteilt bereitwilligst die unterzeichnete Agentur.
Calw, im April 1919. Otto Stikel.

Spar- u. Consumverein Calw u. Umgeg.

e. G. m. b. H.

Unsere Mitglieder wollen ihren Bedarf in

Brennmaterialien

auf den in den Verkaufsstellen erhältlichem „Bestellkarten“ aufgeben.
Vorstand.

Beamtenchule Oberndorf am Neckar.

vermittelt Damen u. Herren eine höh. Allgemeinbildung, sowie kaufm. u. fachl. Ausbildung z. Eintritt in den Verwaltungs- u. Verkehrsdienst. - Stellenverm. - Prosp. frei.

Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Wegzug verkaufe ich am **Montag, den 14. April nachmittags von 2 Uhr an** im Zwinger im Hause der **Kath. Kentschler**, gegenüber dem Amtsgerichtsgefängnis, gegen Barzahlung:

Küchengehirn, 2 vollständige Betten, 1 Nachttischle, 3 andere Tische, Stühle, 1 2tür. Kleiderkasten, 1 Waschkessel, Bilder und Spiegel, 1 eisernen Blumentisch, sowie allgemeinen Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtliv. Kolb.

la. buchene Holzkohlen

stets großes Lager.

Bei Abnahme größerer Quantitäten billige Preise
Emil Retter, Weilderstadt.